

Internationale Vorsorge

Startschuss für das Projekt ASTARTE: Die Tsunami-Frühwarnung im Atlantik- und Mittelmeerraum soll besser denn je werden

Tsunami sind seltene Naturkatastrophen mit oftmals verheerenden Auswirkungen. Am 26.12.2004 verloren eine Viertelmillion Menschen aus vielen Nationen an den Küsten des Indischen Ozeans ihr Leben. Sieben Jahre später machte uns der dem Tohoku-Beben folgende Tsunami in Japan dramatisch die Grenzen der wissenschaftlichen Erkenntnisse über Quellen, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen deutlich und dies trotz einer der besten Warntechnologien und Vorbereitungsmaßnahmen der Welt. Die Erfahrungen aus Japan zeigen: Gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit basiert auf den Fähigkeiten zum Management und der Reduzierung von Naturgefahren-Risiken auf nationaler und lokaler Ebene.

Historisch gesehen sind auch der Nord-Ost Atlantik und das Mittelmeer (NEAM) gefährdet. Ein starkes Erdbeben im Atlantik vor Süd-Portugal und die nachfolgenden Flutwelle zerstörten im Jahre 1755 die Stadt Lissabon. Am 7.11.2013 wurde ebendort der Startschuss für das neue internationale EU-Projekt ASTARTE gegeben, um das Wissen in diesem Bereich weiter deutlich zu erweitern. ASTARTE widmet sich der langfristigen Beurteilung von Tsunami und der Verbesserung der Identifizierung der damit verbundenen Mechanismen. Die computergesteuerte Gefährdungsbeurteilung wird weiterentwickelt, das Verständnis der Wechsel-

wirkungen von Tsunami mit Küstenbebauungen wird optimiert. Ein Teil des Vorhabens widmet sich dem im Aufbau befindlichen Tsunami Early Warning and Mitigation System für den Nord-Ost-Atlantik, das Mittelmeer und die angrenzenden Meere (NEAMTWS, siehe auch GFZzeitung Oktober 2011).

Das GFZ ist mit Dr. Andrey Babeyko und Dr. Alexander Rudloff an den zwei Arbeitspaketen beteiligt. Hierbei liegt der Fokus auf Erkennungs- und Kommunikations-Infrastrukturen, sowie der Frühwarnung und Risikobewertung. An neun Test-Standorten im Mittelmeer und Nordost-Atlantik sollen im Rahmen von ASTARTE die Arbeiten miteinander verknüpft werden. Interaktionen mit Endnutzergruppen und der Gesellschaft finden auf breiter Ebene statt. Praktische

Anwendungen werden dort ebenfalls getestet.

Es wird erwartet, dass ASTARTE zu einem verbesserten Wissen über die Erzeugung von Tsunami mittels neuer empirischer Daten und moderner statistischer Analysen führt. Eine Echtzeit-Codierung unterstützt neue Methoden zur Berechnung von Tsunami-Simulationen. ASTARTE wird dadurch optimierte Werkzeuge für die nationalen Tsunami-Beobachter und -Warnzentren liefern.

ASTARTE (Assessment, Strategy And Risk Reduction of Tsunamis in Europe) umfasst 26 Projektpartner aus 16 Ländern, hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Portugiesischen Institut für Meeres- und Atmosphärenwissenschaften (IPMA) koordiniert.



Die Teilnehmer des ASTARTE-KickOff-Treffens im November 2013 in Lissabon, Portugal (Foto: J. Behrens, UHH)

KURZMELDUNGEN

GEO.X: JAHRESVERSAMMLUNG 2013



Am 17. Oktober 2013 fand die diesjährige Geo.X-Jahresversammlung statt. Gastgebende Partnereinrichtung

war die Humboldt-Universität zu Berlin im Erwin-Schrödinger Zentrum am Standort Adlershof. 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Partnereinrichtungen nutzten die Gelegenheit, sich über laufende und geplante Aktivitäten im Geo.X-Netzwerk zu informieren und persönliche Kontakte zu knüpfen. Im zweistündigen Programm, durch das Professor Endlicher (HU Berlin) führte, wurden die neuberufenen Professorinnen und Professoren im Geo.X-Verbund vorgestellt. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt - DLR mit seinem Standort Berlin-Adlershof wurde als neue Partnereinrichtung begrüßt. Professor Spohn gab einen Einblick in das Forschungsprofil der Berliner DLR-Institute, die von nun an das Geo.X-Netzwerk bereichern.

4 | [GeoForschungsZeitung](#) | Dezember 2013

OPEN ACCESS - STATE OF THE ART AM GFZ

Schon mehr als 30 Prozent der Aufsätze von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GFZ sind jährlich offen zugänglich. Mit der neuen Plattform GFZpublik, die Publikationsdatenbank und elektronischen Verlag für Proceedings, System Erde und mehr vereint, geht das GFZ gut gerüstet ins nächste Jahr.

Die Forderung, dass Ergebnisse aus Förderungen des Impuls- und Vernetzungsfonds der Helmholtz-Gemeinschaft ab 2014 frei zugänglich sein soll, kann damit ebenso erfüllt werden, wie die Vorgaben der EU im Rahmen von Horizon 2020. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber im Urheberrecht ein Zweitveröffentlichungsrecht eingefügt. Autoren können nach einer Frist von 12 Monaten nun eine Final Draft-Version über unsere Datenbank zweitveröffentlichen.

